



Bergischer Zahnärzterein: 111 Jahre

Tour de Ruhr

Lange hat der Vorstand des Bergischen Zahnärztereins überlegt, wie man ein 111-jähriges Jubiläum angemessen feiern kann. 111 – das ist, wie der Volksmund sagt, eine Schnapszahl, also ein eher geselliges Jubiläum. Gleichzeitig sollte es auch etwas Ausgefallenes sein, das den Teilnehmern lange im Gedächtnis bleibt: Wenn alle in einem Boot sitzen, entsteht am ehesten ein Gruppengefühl. Das haben wir schon bei unseren Exkursionen erlebt, als wir gemeinsam auf einem Floß die Isar bezwingen und in Hamburg bei kulinarischen Genüssen den Hafen besichtigen konnten. So ähnlich sollte es auch diesmal werden.

Am 5. 5. (das sind jetzt aber genug Schnapszahlen!) trafen sich die Teilnehmer morgens in Wuppertal, um mit dem bereitgestellten Bus ins nahe gelegene Essen zu fahren. Dort traf man am Regattaturm am Baldeneysee, unterhalb der Villa Hügel gelegen, die anderen Teilnehmer, die direkt angereist waren. Pünktlich um 10 Uhr erschien unser Schiff, die „M.S. Kettwig“ von der Weißen Flotte Baldeney. Kaum an Bord, wurden schon erfrischende und wärmende Getränke angeboten. Bei strahlendem Sonnenschein nahmen trotz der noch etwas kühlen Morgenluft alle 55 (!) Gäste auf dem Sonnendeck Platz. Das Schiff verließ das rettende Ufer und steuerte direkt auf die Staumauer zu. Dort fuhren wir in die erste Schleuse,



die auch gleichzeitig den größten Höhenunterschied (8 m) ausmachte. Die Fahrt ging weiter durch das zunächst enge Ruhrtal, eine grüne Freizeitzone mit Fuß- und Radwegen, Ruder-, Kanu- und Segelclubs, idyllischen Fachwerkhäusern, Anglern und Spaziergängern. Bei Kettwig öffnet sich das Tal und die Reise wurde durch die nächste Staustufe gebremst. Nachdem wir die passiert hatten, wurde das Buffet eröffnet. Bei „Tranchen vom Schweinefilet in Pfeffersauce“ und „Medaillons von der Putenbrust in leichtem Estragonrahm“ sowie zahlreichen Beilagen, Vor- und Nachspeisen wurden von kulinarischer Seite her alle Erwartungen bestens erfüllt.

Eine Kuriosität am Rande: Während des Essens passierten wir eine Gruppe von Ruderern, die sich in einem nachgebauten Wikingerschiff auf der Ruhr versuchten. Weiter ging es nach Mintal, wo die Autobahn Düsseldorf/Essen die Ruhr in 60 Meter Höhe kreuzt. Durch eine grüne Parklandschaft, vorbei an denkmalgeschützten Industriebauten, gelangten wir schließlich bei Mülheim durch einen Kanal zum bekannten Wasserbahnhof der Weißen Flotte Mülheim. Kurz da-

nach folgte Schleuse Nr. 3. Vorbei an der Mülheimer Stadthalle und modernen Industrieanlagen ging die Fahrt jetzt zur Schleuse Raffelberg, hinter der wir den Bereich des Duisburger Hafens erreichten.

Hier wechselten wir in den Rhein-Herne-Kanal, der uns nun in nordöstlicher, bergfahrender Richtung wieder nach Essen führen sollte. Die „Kettwig“ gelangte unter vielen Brücken hindurch zur letzten Schleuse. Passte unser Schiff bei den Schleusen auf der Ruhr so gerade eben in das Schleusenbecken, so hätten hier in Oberhausen leicht fünf Schiffe dieser Größe Platz gefunden. Rechter Hand den Gasometer Oberhausen und das Centro passierend, linker Hand badende Jugendliche, erreichten wir pünktlich um 16 Uhr die Zweigerbrücke im Norden Essens. Bei herrlichem sonnigen Wetter und guten Gesprächen endete damit ein wunderbarer Ausflug in eine, vielen noch unbekannte „Ecke“ unserer nächsten Umgebung mit der Rückfahrt im Bus zum Baldeneysee und weiter zurück ins Bergische.

Für alle, die jetzt Geschmack an dieser kleinen Reise gewonnen haben: Fragen



In der Schleuse.



Geselligkeit und Gaumenfreuden.

Sie bei der Weißen Flotte Baldeney nach – an einigen Terminen kann man die Tour auch als Einzelperson buchen.

Dr. Hans Roger Kolwes

Kuriosität am Rande: Eine Gruppe Ruderer – unterwegs mit dem Nachbau eines Wikingerschiffes.

Fotos: Kolwes

